

Thue mich die liebe und Schreib an Frigge und Gebhardt, Franz¹⁾ ist entweder in Berlin bei dich oder in Zibten, mach auch ihm da mit bekannt, hast du noch von unsre Sachen was in Schlesien, so laß es da, den den Sommer werden wir doch da leben, die vorsehung tuht vihl vor mich und ich genisse im voraus die Freude euch alle die mich lieb und wehrt sind in glückselige verfassung nach meinen leben zu wissen. Dein Bruder ist bey mich und grüßt, er ist Zeuge von allen dehm, was mit mich vorgeht, daß Volk trägt mich uf henden, ich darf mich nicht sehen lassen, so machen sie ein geschrey und sind gleich 10 000 zusammen, in mondirung darff ich gahr nicht erscheinen, nun lebe wohl, ich kan nicht mehr Schreiben, den ich bin völlig betäubt, unter 10 tage kan ich hier nicht loß und dan gehe ich nach Holland und will so ballde möglich zu dich, lebenslang dein dich Hertzlich liebender
Blücher.

6. An seine Gemahlin nach der Schlacht bei Wigny.

Bavre, den 17. Juni 1815.

Napoleon hat mich gestern nachmittäg um 3 Uhr mit 120 000 man linien Truppen angegriffen daß Gesecht dauerte bis in die nacht, beide armeen haben vilte menschen verloren, ich habe mich heutte neher an den lord Wellington gezogen, und in einigen tagen wird es wahr scheinlich wider zur Schlacht kommen alles ist voll muht und wenn Napoleon noch einige solche Schlachten liffert, so ist er mit seine armee fertig vorgestern ist ein Divisions-Generall nahmens Bourmont mit seinem ganzen stabe zu mich über gegangen und gestern wider ein obriste und mehrere offizier, ich bin in der affair damit weggekommen, daß sie mich einen schönen Englischen Schimmel erschossen haben, Gneisenau hat dasselbe Schicksahl gehabt, wir sind beide von den Fellen mit den Pferden etwaß mitgenommen sonst bin ich und meine Umgebung gesund, nur mein adjutant major von Winterfeldt ist schwer Blessirt, Gebhardt ist ganz gesund und mein kreuz brasser Kostitz hat mich einen großen Dienst getahn, da er mich unter dem Pferde heraus geholfen.

Du kanst diesen briff in Berlin bekannt machen und nuhr sagen, daß sie negstens mehr erfahren sollten, den schlagen werden wir uns nun öfter bis wir wider in Paris sind meine Truppen haben wie löwen gefochten, aber wir wahren zu schwag, den 2 von meine Corps wahren nicht bei mich, nun habe ich alles an mich gezogen. lebe wohl und grüße alles was dich umgibt.

7. An den General von dem Knefebeck, den Generaladjutanten des Königs, am Tage nach der Schlacht bei Belle-Alliance.

Mein Freund, die Schönste Schlagt ist geschlagen der herligste Sig ist er fochten. Daß Detallie wird er vollgen, ich denke die Bonaparttsche geschichte ist nun wohl ziemlich wider zu ende. La Belleance den 19ten früh. ich kan nich mehr Schreiben den ich Zittere an alle glider, di anstrengung wahr zu groß.

8. An seine Gemahlin nach der Schlacht bei Belle-Alliance.

Gosfelles, den 25. Juni 1815.

Ich habe mich von meinem Fall ziemlich erholt, aber schon wieder ist mir ein Pferd blessirt. Nun glaube ich wohl, nicht sobald und vielleicht hier gar nicht mehr zu großen Gesechten zu kommen, unser Sieg ist der vollkommenste, der je erfochten ist. Napoleon ist in der Nacht ohne Hut und Degen entwischt, seinen Hut und Degen schide ich heute an den König, sein überaus reicher Staatsmantel, sein Wagen sind in meinen Händen, auch sein Perspektiv, wodurch er uns am Schlachttagesehen hat, heüße ich. Den Wagen will ich Dir schiden, es ist nur schade, daß er beschädigt ist. Seine Juwelen und alle seine

1) Franz war der älteste, Gebhardt der zweite Sohn Blüchers.